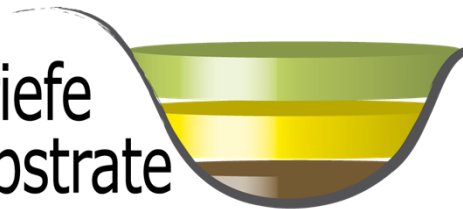


2.1

Detritusmudde



Steckbriefe
Moorsubstrate



Impressum:

Herausgeber: Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde; **Texte und Gestaltung:** Corinna Schulz, Ron Meier-Uhlherr & Vera Luthardt; **Fotos:** Ron Meier-Uhlherr & Corinna Schulz; **Quellenangaben:** siehe Teil I: Einführung



Klassifikationen

nach KA5	
Muddeform	Muddeart
Organische Mudden (Fh)	Detritusmudde (Fhg)

nach TGL 24 300/04	
Muddeartengruppe	Muddeart
Organomudde (y-o)	Grobdetritusmudde (y-odg)
	Mitteldetritusmudde (y-odm)
	Feindetritusmudde (y-odf)

Landschaftsökologische Merkmale

Bildungsbedingungen und Vorkommen:

Detritusmudde, als das am weitesten verbreitete und häufig als mächtige Schicht ausgebildetes Seesediment, wird am Grund von Nährstoffarmen bis -reichen, häufig kalkarmen Stillgewässern abgelagert. Sie wird im wesentlichen von abgestorbenen, unterschiedlich stark zersetzten, absinkenden pflanzlichen und tierischen (organischen) Stoffen gebildet. Je nach Größe der enthaltenen Pflanzenreste können nach TGL Fein-, Mittel- und Grobdetritusmudde unterschieden werden. Letztere wird im Flachwasser bis ca. 2 m Tiefe unter wesentlicher Beteiligung von höheren Wasserpflanzen abgesetzt. Feindetritusmudde als nahezu reine Planktonbildung kennzeichnet tiefe, ruhige Gewässerbereiche. Den Übergangsbereich bildet die Mitteldetritusmudde. Silikate (Sand, Schluff, Ton) und Kalk sind im allgemeinen geringer oder nicht an der Bildung beteiligt.

Detritusmudde ist kennzeichnend für Verlandungs- und Auenüberflutungsmoore, die in ihrer Entwicklung an längerfristig offene Wasserflächen gebunden sind

und findet sich seltener und geringmächtig ausgebildet auch in anderen hydrologischen Moortypen (z.B. in tiefen Schlenken).

Stoffliche Zusammensetzung:

Je nach Klassifikationssystem gelten für die Zusammensetzung aus organischer Substanz, Kalk (CaCO_3) und Silikat (Sand, Schluff, Ton) teilweise unterschiedliche Grenzwerte. Die diagnostisch wichtigen Anteile für die Einstufung in eines der beiden Systeme sind farbig hinterlegt:

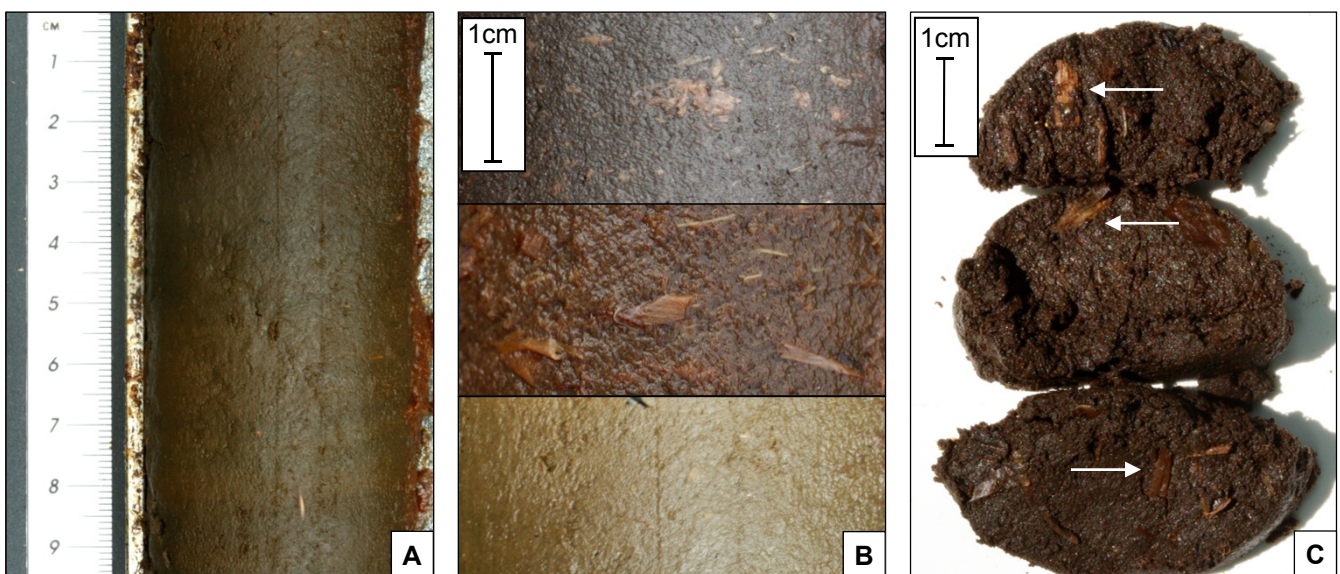
	organischer Anteil (%)	CaCO_3 -Anteil (%)	Silikat-Anteil (%)
KA5	≥ 30	keine Angabe	keine Angabe
TGL	> 30	< 30	< 70

Generell sind Muddearten nur sicher durch Laborbestimmungen der jeweiligen Anteile anzusprechen.

Merkmale für die Geländeansprache

Detritusmudde tritt als weitgehend homogene, dichte, plastische bis etwas elastische Masse in Erscheinung. In der vorwiegend strukturlos erscheinenden Grundmasse, die aus sehr fein zersetzter organischer Substanz besteht, können auch größere, gut erkennbare Reste von überwiegend Wasserpflanzen (Samen, Früchte, vegetative Reste) eingebettet sein. Diese Reste sind in der Feindetritusmudde sehr fein (< 0,6 mm), in der Mitteldetritusmudde mittelgroß (0,6 - 12 mm) und treten in der Grobdetritusmudde als grober, schwach zersetzter Detritus (> 12 mm) in Erscheinung. Letztere leitet oftmals zur Torfbildung über. Silikate und Kalk können in wechselnden Anteilen beigemischt sein. Die Färbung ist überwiegend grünlich-braun, kann aber grünlich, gelblich, bläulich, rötlich oder schwarz getönt sein.

Typisches Erscheinungsbild



A: typisches Erscheinungsbild im Bohrgerät: weitgehend homogene, dichte, plastische Masse mit grünlich-brauner Färbung

B: 3 verschiedene Farbvarianten von Detritusmudde im Bohrgerät: oben: grünlich-braun; Mitte: braun (mit reichlich sichtbarem Detritus); unten: gelblich-olivfarben

C: aufgebrochene, dunkelbraune (Mittel-)Detritusmudde mit sichtbaren, vegetativen Pflanzenresten (z.B. Pfeile)